

# DEINE STADT DEINE ABENTEUER MIT AUSRÜSTUNG VON GLOBETROTTER

DIE RIESEN  
 AUSWAHL AN  
 OUTDOOR-  
 MARKEN  
 FÜR URBAANE  
 ABENTEUER



Auf Kriegspfadern wandern  
 in Kärnten und Friaul



Böblinger unterwegs  
 Klettersteige am Gardasee



Durch wilde Wasser  
 Nürtinger auf Klassiker





WEIL ICH LIEBER  
AM ABGRUND STEHE  
ALS IN DER SCHLANGE.

**bergzeit**.de

Mit **bergzeit.de** online schneller einkaufen und länger draußen sein.  
Denn da draußen ist Deine Welt.

**bergzeit.de – Dein Outdoor Shop**



**Schwaben Alpin**  
EDITORIAL

## INHALT

Goldener Oktober in Südtirol	4
Auf Pfaden zwischen Kärnten und Friaul	8
Klettern im Inntal	12
Auf steilen Klettersteigen unterwegs	16
Bayerischer Wildwasser-Klassiker	20
Skitourengrundkurs in der Silvretta	22

Titelbild: Nockberge in Kärnten, Foto Dieter Buck



## IMPRESSUM

**Schwaben Alpin**  
Zeitschrift der Sektion Schwaben des DAV.  
Erscheint vierteljährlich. 92. Jahrgang. Nr. 4/2016

**Herausgeber:**  
Sektion Schwaben des DAV  
AlpinZentrum, Georgiweg 5, 70597 Stuttgart  
Telefon: 0711 769636-6  
Fax: 0711 769636-89  
E-Mail: [info@alpenverein-schwaben.de](mailto:info@alpenverein-schwaben.de)  
Internet: [www.alpenverein-schwaben.de](http://www.alpenverein-schwaben.de)

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Buck (verantwortlich)  
Tel./Fax 0711 744206, E-Mail: [buck.reisenwandern@googlemail.com](mailto:buck.reisenwandern@googlemail.com); Hubert Blana (Stuttgarter Gruppen/Bezirksgruppen), bis Heft 4/2016, E-Mail: [hblana@arcor.de](mailto:hblana@arcor.de); Joachim Letsch (Stuttgarter Gruppen/Bezirksgruppen), ab Heft 1/2017, E-Mail: [joachim-letsch@web.de](mailto:joachim-letsch@web.de), Tel. 0711 3169483; Klaus Hirschmüller, Joachim Letsch (Wettbewerbe), E-Mail: [klaus.hirschmueller@t-online.de](mailto:klaus.hirschmueller@t-online.de), Tel. 07022 55665, E-Mail: [joachim-letsch@web.de](mailto:joachim-letsch@web.de), Tel. 0711 3169483; Dieter Buck (Touren/Natur und Umwelt/Themen); Erwin Ablor M.A. (Sektion intern, Hütten); Ralf Paucke (Programme), E-Mail: [ralf.paucke@web.de](mailto:ralf.paucke@web.de)  
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, für die Richtigkeit des Inhalts wird keine Gewähr geleistet. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung von Beiträgen und Leserbriefen vor und kann diese auch kürzen bzw. redaktionell bearbeiten.

© Sektion Schwaben des Deutschen Alpenvereins, Stuttgart.  
Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise und auf elektronischen Datenträgern nur mit Genehmigung der Sektion Schwaben des DAV.

**Anzeigen:**  
Anzeigenleitung (verantwortlich): Erwin Ablor M.A.  
AlpinZentrum der Sektion Schwaben  
Anzeigenvertrieb und -verwaltung:  
Verlagsbüro Wais & Partner  
Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 621803  
E-Mail: [wais@wais-und-partner.de](mailto:wais@wais-und-partner.de)  
Anzeigenpreisliste vom 1. 11. 2012  
wird auf Nachfrage zugesandt

**Layout:** Hans-Jürgen Trinkner, Stuttgart  
**Produktion:** Verlagsbüro Wais & Partner, Reinsburgstraße 104, 70197 Stuttgart  
**Reproduktionen:** D\|S Lenhard, Stuttgart  
**Druck:** Offizin Chr. Scheufele, Stuttgart  
**Auflage:** 20.400 Expl.  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

*Sehr geehrte Sektionsmitglieder,  
liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,*

wenn Sie diese Ausgabe von Schwaben Alpin in den Händen halten, werden Sie bemerken, dass wir uns dieses Mal für eine reduzierte Ausgabe in Kombination mit der neuen Ausgabe von „Mehr erleben“ entschieden haben. Und das nicht ohne Grund. Die Reduktion der Seitenzahl verringert das Gesamtgewicht auf ein Maß, das die Versandkosten drastisch senkt. Die folgenden Ausgaben erscheinen dann wieder in gewohntem Umfang.

## DAV – steht für ein breites Angebot

Wir haben uns für den Weg entschieden, wieder eine Ausgabe von „Mehr erleben“ zu erstellen, da wir davon überzeugt sind, dass es sich lohnt, das große und breitgefächerte Angebot unserer Sektion ansprechend und übersichtlich zu präsentieren. Die Tätigkeitsgebiete unserer Sektion umfassen ein sehr breites Spektrum, dem wir mit diesem Kurs- und Tourenprogramm gerecht werden wollen.

Und das passt gut zur Entwicklung des DAV insgesamt. Seit kurzem gehört das Klettern zu den olympischen Disziplinen und der DAV deckt damit von den klassischen Bergdisziplinen über das Mountainbiken und Skibergsteigen bis hin zum Wettkampfsport ein großes Repertoire alpiner Betätigungsformen ab. Der Spagat zwischen dem traditionellen Bergsteigen und dem Fokus auf ein Klettern als Leistungssport, gepaart mit medienwirksam inszenierten Kletterwettkämpfen als Publikumsspektakel, ist dabei alles andere als leicht. Dass der DAV-Bundesverband in seiner Definition des Bergsports die Kletterhallen kurzerhand als Berge definiert, hilft dabei auch nur bedingt.

In der aktuellen Zeit, in der Individualität sehr großgeschrieben wird, die erlebte Ausgestaltung der Individualität allerdings oft einen sehr uniformen Eindruck hinterlässt, können wir im DAV mit unserem großen Angebot echte Alternativen bieten und damit quer durch die Bevölkerung für die Menschen die Schönheit der Berge und die Kraft der Erinnerung an zauberhafte Momente in der Natur erlebbar machen. „Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.“ So hat Albert Einstein das einmal beschrieben.

Getreu dem Motto „Vielfalt ist die Würze des Lebens“ haben wir als Sektion die Aufgabe, für alle Bedürfnisse unserer Mitglieder die passenden Angebote bereitzustellen. Ich hoffe, das ist uns mit dem vorliegenden „Schwaben Alpin“ und dem beigelegten „Mehr erleben“ gelungen.

*Ihnen allen wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen Herbst!*

MIT BESTEN GRÜßEN

*f. boettiger*

IHR FRANK BOETTIGER  
VORSITZENDER



FÜR VIELE GEHÖRT EINMAL IM JAHR EINE REISE NACH SÜDTIROL  
ZU EINEM GELUNGENEN JAHRESABLAUF. DAZU GEHÖRE ICH WOHL AUCH.  
UND GERADE IM HERBST IST DORT SICHER DIE SCHÖNSTE, WEIL FARBINTENSIVSTE ZEIT.  
VORAUSGESETZT MAN IST DORT, WO DER BERÜHMTE SÜDTIROLER WEIN WÄCHST.  
ODER WO DIE LÄRCHEN IN LEUCHTENDEM ORANGE PRANGEN.

Die Weinberge scheinen in allen Farben  
zu glühen, die Lärchen einen Stock höher  
in den Bergen zeigen ihr tief oranges  
Herbstkleid, die Nadelbäume sind nach  
wie vor grün, die Gipfel der hohen Berge  
bereits weiß überzuckert und der Him-

mel – tiefblau wie eben immer in Südtirol!  
Goldener Oktober eben. Dazu ist es noch  
so warm, dass man oft noch im Hemd und  
ohne Anorak wandern kann, zumindest in  
tieferen Lagen.

# Waale und Berge

## Goldener Oktober IN SÜDTIROL





### ZUERST AUF DEN WAALWEG

Ein guter Ausgangsort für Touren sowohl im Tal als auch in den Bergen ist Algund, direkt neben der alten Kurstadt Meran gelegen, die auch schon Kaiserin Sisi beherbergt hat. Außerdem am Fuß des Naturparks Texelgruppe. Ich war schon einmal dort, aber „einmal ist keinmal“ – und wenn man dann wieder heimfährt, dann hat man mehr Ideen, was man noch hätte machen können, als was man tatsächlich machen konnte ...

Von uns aus ist der Ort schnell, problemlos zu erreichen. Dazu liegt er an der Nahtstelle zwischen den riesigen Obstplantagen des Vinschgaus, die nicht gerade eben eine Augenweide sind, und den im Herbst farbgelbenden Weinbergen des südlichen Südtirols.

Und so nahm ich den üblichen – mautfreien – Weg über den Reschenpass und

zu dieser Jahreszeit entweder auf dem Weg in die Apfelplantage oder schwer beladen zurück.

### TEXELGRUPPE: LEIDER NICHT MÖGLICH ...

Ist man aber dann angelangt, ist alles möglich. In den Bergen, in der Texelgruppe zum Beispiel. Bei meinem Aufenthalt allerdings war dies wetterbedingt nicht möglich. Unten im Tal ist der Algunder Waalweg jedoch fast ein „Muss“. Kurz zum Verständnis: Ein Waal ist ein Kanal, der fast eben an den Hängen entlangläuft und zum Bewässern der Obstplantagen und Weinberge dient – nach einem uralten, genau festgelegten Plan, nach dem jeder Bauer gerecht seinen Anteil am Wasser bekommt. Entlang dieser Waalwege – von denen es in ganz Südtirol Dutzende gibt – verlaufen heute Wanderwege.



machte kurz Halt bei dem alten Kirchturm des Dörfleins Reschen, der noch keck aus dem Wasser ragt. Oder soll man lieber sagen traurig? Oder wie ein Mahnmal? Sei's drum, ab hier beginnt Südtirol. Nun ging es wie üblich durch den Vinschgau hinab ins Etschtal. Ich liebe diese Fahrt. Man meint, zu schweben, zu fliegen. Man ist hoch über dem Tal, den Wolken nahe, König Ortler ragt empor, und man fährt in zahlreichen Serpentinaen hinunter. Schließlich ist man in den Apfelplantagen, hier geht es von Dorf zu Dorf weiter, nun aber etwas zäher. Ampeln stören den Verkehr, Traktoren fahren ebenfalls auf der Straße,



### ... UND ZUM WAALWEG FRÜH AUFSTEHEN

Bei meiner Tour habe ich gelernt, dass es drei Voraussetzungen für eine Wanderung auf dem Algunder Waalweg gibt: 1. Rechtzeitig kommen, 2. Rechtzeitig kommen und 3. Rechtzeitig kommen. Sonst gibt es nämlich keinen Parkplatz mehr ...

Und wie die Waale fast ohne Höhenunterschiede fließen, so sind auch die Wanderwege eben. Gerade recht für eine Einsteigertour, wenn die Glieder noch etwas steif sind. Der Urlauber beginnt irgendwo und wandert und wandert und wandert ... Zum Beispiel wie ich von Algund nach Meran, eines der schönsten Erlebnisse, die man hier haben kann. Man könnte dies unendlich ausdehnen und tatsächlich ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt für ein Ende oder eine Umkehr zu finden. Wird der Wanderer dann müde oder bekommt er Hunger oder Durst, gibt es immer eine Gaststätte oder Buschenschenke unterwegs, wo er einkehren kann. Danach geht man entweder denselben Weg zurück, was weniger langweilig ist, als man vermutet, denn man sieht die Gegend von einer ganz anderen Perspektive, oder man erweitert die Tour zu einer Rundwanderung oder man fährt mit dem Bus zurück. Für in Algund wohnende Urlauber ist dieser Service sogar kostenlos.



### INFO

#### Übrigens ...

ist für 2017 eine Leserreise für Schwaben Alpin-Leser geplant. Eine Woche lang finden Wanderungen und Besichtigungen in und um Algund und Meran statt. Näheres in Schwaben Alpin 1/2017.



Blick auf's Vigljoch

Der Blick reicht dabei weit: Die Burg Tirol bei Dorf Tirol und andere Burgen sind fast in Reichweite, Alpinluft schnuppernde Nasen nehmen Witterung zu den Bergzacken des Kleinen und des Großen Ifingers auf, die genau über Dorf und Schloss Tirol emporsteilen, und im Süden beherrscht die markante Zacke des Gantkofels das Tal.

### ALM, WALLFAHRTSKIRCHE UND MOORSEE

Am nächsten Tag wollte ich doch in die Höhe gehen, vielleicht weil es im Tal, trotz Oktober, doch zu warm war. Da bietet sich die neue Seilbahn Funivia an, die von Rabland nach Aschbach fährt. Auch sie ist für

Algund-Urlauber kostenlos zu benutzen, außerdem die Anreise mit dem Bus oder der Vinschgerbahn, die direkt vor der Seilbahn eine Haltestelle hat. Umweltfreundlich ist dies sowieso – es gibt ohnehin viel zu viel Autoverkehr in dem kleinen Land. In wenigen Minuten bringt die Bahn einen auf 1349 Meter Höhe.

Nun ging es hinauf zur Naturnser Alm, die inmitten von großen Lärchenwäldern liegt. Von ihr hat man einen großartigen Überblick über die Obstplantagen des Vinschgaus, zu den Eisriesen Richtung Reschenpass und zu den Bergen des gegenüber liegenden Naturparks Texel. Von der Alm führt eine herrliche Höhenwanderung,

nun meist bergab, und mit herrlichen Aussichtspunkten unter anderem zu den Dolomiten, zum Vigljoch. Dort sollte man das Kirchlein St. Vigil besichtigen, das mit



### INFO

**Tourismusverein Algund**  
Telefon 0039 0473 448600,  
[www.algund.com](http://www.algund.com)

**Wiesenhof**  
Telefon 0039 0473 446677,  
[www.wiesenhof.com](http://www.wiesenhof.com)

**Karte**  
Kompass 053 Meran, 1:25.000

Erfolgreiche Konzertreihe wird fortgesetzt:

## ALPENKONZERT

Die Alpen in Ton und Bild

mit den STUTTGARTER SALONIKERN

Idee: Dieter Buck und Patrick Siben  
Sonntag, 05.03.2017, 17:00 Uhr  
Festhalle Stuttgart-Feuerbach

Info: <http://www.saloniker.de/konzert/klassik/>  
Verbilligte Karten für Sektionsmitglieder im AlpinZentrum,  
Telefon 0711 769636-6  
Weitere Informationen in Schwaben Alpin 1/2017

sehnswerten Fresken ausgestattet ist. In knapp einer halben Stunde wandert man weiter zur Schwarzen Lacke, einem idyllisch gelegenen Moorsee. Dass daneben ein Wirtshaus steht, ist fast schon selbstverständlich. Von dort aus geht es nur noch hinab zur Seilbahn, mit der man wieder ins Tal schwebt.

Danach setzte wieder der Regen ein. Und das, obwohl der Vinschgau eigentlich zu den regenärmsten Gebieten Europas gehört, Sizilien vergleichbar. Doch wenn man zur falschen Zeit kommt, erwischt es einen halt ... Aber ein schöner Ausklang eines Bergjahres war es doch.

DIETER BUCK



EINSAME HÖHENWEGE, VERFALLENE STELLUNGEN AUS DEM ERSTEN WELTKRIEG UND GASTFREUNDLICHE ALMEN MACHEN DEN KARNISCHEN HÖHENWEG ZWISCHEN KÄRNTEN UND DEM FRIAUL ZU EINER GESCHICHTSTRÄCHTIGEN BERGTOUR VON EUROPÄISCHEM FORMAT.

Der Zugang ist ebenso pittoresk wie abenteuerlich, und die zwei- bis dreitägige Tour zwischen Lanzen- und Plöckenpass lässt sich am besten mithilfe zweier Autos bewältigen. Von Kötschach-Mauthen fährt man erst einmal zum Plöckenpass, wo es genügend Parkplätze gibt. Nach einem ersten italienischen Espresso lässt man dort – am Ziel unserer späteren Wanderung – eines der Fahrzeuge stehen. Weiter geht's dann mit dem zweiten Pkw ins Friaul hin-

ein über Timau und Sutrio nach Paularo. Ab dort wird die Straße sehr schmal und führt kurvenreich durch mehrere unbeleuchtete Tunnel Richtung Lanzenpass (Passo del Cason di Lanza). Die grandiose Berglandschaft erinnert an die Dolomiten, nur ist das Friaul nahezu menschenleer. Auf circa 1400 Meter Höhe weist links ein blauer Wegweiser nach „Austria“. Vom Befahren der steilen Schotterpiste über den Straniger Sattel nach Kärnten kann man

allerdings nur abraten. An dieser Abzweigung erhebt sich der nach Maria Theresia benannte Grenzstein mit der Jahreszahl 1777. Auf der einen Seite ist das Wappen der Habsburger deutlich sichtbar in den Kalk gemeißelt, auf der anderen Seite sieht man den venezianischen Löwen. Bis zum Ende des Ersten Weltkriegs verlief hier die Südgrenze Kärntens: Vom Lanzenpass um ein Tal nach Süden erweitert in Richtung Osten. Nach dem Untergang der Doppel-

monarchie wanderte die Grenze um einen Höhenzug nach Norden zurück, und aus den alten Grenzwegen wurden Schmugglerpfade, die sich bis heute kaum verändert haben.

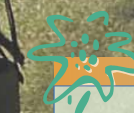
### AUF SCHMUGGLERPFADEN ZUR BRETTLJAUSE

Wir packen am Lanzenpass (1552 m) die Rucksäcke und starten endgültig unseren Fußmarsch über den Schmugglerpfad

## Ein ehemaliger Kriegsschauplatz verbindet heute die Bergwanderer aller Nationen

## AUF KARNISCHEN PFADEN ZWISCHEN KÄRNTEN UND FRIAUL

Pramosio-Alm



### INFO

#### Karte

Kompass-Karte Nr.60 Gailtaler Alpen, Karnische Alpen, Oberdrautal

#### Hütten und Einkehrmöglichkeiten

Klein Kordin Alm, Herbert Wassertheurer, Tel. 0043 664 2039259, [www.gailtaler-almkaese.at](http://www.gailtaler-almkaese.at)

Zollnerseehütte, Maria Taurer, Tel. 0043 676 9602209, [office@oeav-obergailtal.at](mailto:office@oeav-obergailtal.at), <http://zollnerseehutte.oeav-obergailtal.at>

Malga Pramosio/Pramosio-Alm, Familie Screm, Tel. 0039 0433 775757

Untere Valentinalm, Fam. Markus & Johanna Lamprecht, Tel. 0043 4715 92215, [info@valentinalm.at](mailto:info@valentinalm.at), [www.valentinalm.at](http://www.valentinalm.at)



(Weg 451) zum 1747 Meter hohen Kordin-Sattel, der heutigen Grenze nach Österreich. Die Klein Kordin Alm ist die erste Kärntner Jausenstation. Senner Herbert Wassertheurer berichtet gerne von den erfolglosen Versuchen einiger Flachlandtiroler, mit dem Auto über den Straniger Sattel ins Friaul zu fahren. Manch einer ist ent-

nervt umgekehrt und andere haben sich auf der Alm Bretter erbeten, um die Schlaglöcher an diesem unwegsamen Übergang nach Italien zu überbrücken. Jedenfalls ist die Brettljausa mit eigenem Gailtaler Almkäse, Speck und Schinken so überreichlich, dass sie auch noch für ein Vesper unterwegs ausreicht.

Über den Karnischen Höhenweg (Nr. 403) erreicht man die Waidegger Höhe (1810 m). Der aufgrund seiner langen Regierungszeit „ewige“ Kaiser Franz Joseph blickt hier „auf treuer Wacht“ von einem 1916 erbauten Denkmal hinüber ins Gailtal. Des Kaisers Tod mitten im Ersten Weltkrieg und sein gespenstischer Begräbniszug durch das winterliche Wien wurden zu einem untrüglichen Zeichen für das Ende einer Epoche.

Bis heute noch findet man am Weg verschossene Munition und alte Ledersohlen: Kriegsmüll! Die Vorstellung bedrückt, dass die lieblichen Almwiesen rund um den Zollnersee einmal die Kulisse für den tausendfachen Tod hergaben. Da ist die 1978 geweihte Zollner-Friedenskapelle ein ermutigendes Zeichen: „Niemals mehr Feinde – immer mehr Freunde“ steht über dem Eingang – versehen mit den Wappen von Kärnten und Friaul. Nebendran bietet die Zollnersee-Hütte (1741 m) des ÖAV zwei Dutzend einfache Matratzenlager.

### FRIULANISCHE KRAPFEN AM KAMINFEUER

Wem der heutige Tag noch nicht zu lang ist, der kann auf dem Karnischen Höhenweg weiterziehen und über das 1782 m hohe Kronhoförtl (Weg 402) wieder zur italienischen Seite wechseln. Hier bietet sich die Malga Pramasio (1521 m) als Nachtquartier an. Familie Screm betreibt direkt am

Berg eine große und moderne Kaserne, und man kann die eigenen Erzeugnisse des Hofes wie Käse und Cjarsons (friulanische Krapfen) am Abend am offenen Kaminfeuer zu sich nehmen. Chefin Teresa Screm spricht gut Deutsch, was wenig verwundert, gehört die Pramasio-Alm doch zur italienischen Gemeinde Timau, einer deutschen Sprachinsel im Friaul.

Das Weltkriegsmuseum im Dorf erinnert an die schweren Kämpfe rund um den Plöckenpass und an die sogenannten „karnischen Trägerinnen“: Frauen aus Timau versorgten damals die italienischen Truppen an der Gebirgsfront mit Nahrung und Munition. Besonders hervorgetan hat sich dabei Maria Plozner-Mentil. 1997, mehr als 80 Jahre nach Kriegsende, bekam sie vom italienischen Staatspräsidenten Scalfaro posthum die militärische Goldmedaille verliehen für ihren selbstlosen Einsatz im Dienste der italienischen Nation! Wie heftig und verlustreich die Kämpfe

zwischen Großem Pal und Kleinem Pal gewesen sein müssen, erfährt man, wenn man auf dem Pfad 402 von der Pramasio-Alm über den zauberhaft schönen Lago Avostanis zur Creta di Timau (2218 m) aufsteigt. Am südlichen Abhang des Großen Pal sind heute noch die Ruinen einer riesigen Kaserne des 8. Alpini-Regiments erhalten – sie wirken in ihrer Abgeschiedenheit wie verlassene gigantische Überreste einer vergangenen Hochkultur, fast so wie ein Machu Picchu in den Anden. Man folgt nun den Pfaden der Alpini (Weg 401) steil hinauf zum Kleinen Pal (1867 m), heute ein einzigartiges Freilichtmuseum des Stellungskrieges: Ein Berggipfel, der zerborst, gesprengt, durchlöchert und von Schützengräben durchzogen ist. Italiener und Österreicher hatten sich – oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt – in die Bergflanken eingegraben. Nach dem Kriegseintritt Italiens 1915 kam es zu verlustreichen Kämpfen ohne nennenswerte Erfolge. Erst

1917, nach dem Durchbruch Österreichs am Isonzo, beruhigte sich der Frontabschnitt am Plöckenpass – dieser militärische Erfolg sollte aber nicht zum Sieg der Doppelmonarchie führen.

Heute ist es ruhig geworden am Plöckenpass. Seit dem Bau der Tauernautobahn quälen sich nur noch wenige Italioutouristen über die vielen Serpentine hinüber zu den Stränden der Adria. Die alten Zollhäuser, Läden und Baracken verfallen, und die Preise hier oben scheinen seit langer Zeit festgeschrieben zu sein. Der Aperol Spritz im Ristorante „Al Valico“, dem einzigen noch offenen Lokal, kostet 2,50 Euro. „Willkommen in Kärnten“, steht auf der Tafel gegenüber. Wer jetzt ein gemütliches Nachtlager für Alpinisten sucht, dem sei in Österreich – ein paar Kilometer bergab, links in einem Seitental – die Untere Valentinalm empfohlen. Auch so ein Treffpunkt auf dem Karnischen Höhenweg.

JÖRG HOLZWARTH



Ehemalige Kaserne des 8. Alpini-Batallions „Tolmezzo“ am Fuße des Großen Pal





Christi Himmelfahrt 2016:  
Ein Grund für JuSpo und  
Junioren in Aalen, wieder eine  
Kletterausfahrt in die Alpen  
zu machen – die erste in  
diesem Jahr! So treffen sich  
zehn Jugendliche im Alter  
ab 14 Jahren und die Betreuer  
Sophia und Peter donners-  
tagmorgens, um gemeinsam  
zu starten.

Im halbwegs fließen-  
den Verkehr über  
den Fernpass erreich-  
ten wir unser erstes  
Ziel Nassereith, wo wir  
den Gamsfeiler in An-  
griff nahmen. Da man pro-  
blemlos im T-Shirt klettern  
konnte, waren wir nicht die  
Einzigsten, die auf diese Idee  
kamen, dort zu klettern. Unter  
Kuhglockengebimmel mit Aus-  
sicht auf schneebedeckte Berge  
kletterte jede Seilschaft zwei  
der top abgesicherten Mehrseil-  
längenouten. Der Steinschlag  
vom darüber liegenden Kletter-  
steig lenkte von einem weiteren  
Problem ab: Den Sonnenbrand  
bekamen einige am nächsten  
Tag zu spüren. Jeder Tag war sehr  
warm und Eincremen musste  
auch immer sein. Trotzdem war  
dieser Fels optimal für die Fels-  
und Mehrseillängenanfänger,  
die dabei waren.  
Nachdem alle wieder unten waren,  
waren wir auch schnell abgestie-  
gen und schon auf dem Weg zu  
unserer Unterkunft. Der Camping-  
platz in Haiming mit seinem  
wohlklingenden Namen „Ober-  
land“ bietet Aussicht auf schöne  
Berge und Klängeindrücke der  
Inntal-Bundesstraße, die in der  
ersten Nacht von einem Jungge-  
sellensabschied nebenan übertönt  
wurde.

Zum Essen gab es Nudeln mit  
Tomatensoße mit Salat und nicht  
wie von Spülnachbarn vermutet  
ein Dreigangmenü. Einige ver-  
suchten noch, die Duschautomaten  
mit Münzen zu füttern, mal  
mit mehr, mal mit weniger Er-  
folg, mal mit vertauschtem Heiß-  
und Kaltwasserhahn. So warm  
es am Tag war, umso kälter wur-  
de es in der Nacht. Abends wur-  
de nach Sonnenuntergang halb-  
stündlich eine neue Jacke benö-  
tigt, die Zeltschläfer hatten mor-  
gens Eistropfen auf dem Zelt.

#### Klettern mit Hindernissen

Morgens frühstückten wir nach  
der kalten Nacht lang, ausgiebig  
und bequem und machten uns

„a Schiwossa“, gezapft aus dem  
Wasserkaraster mit einer gerin-  
gen (oder weniger geringen ...) Dosis Sirup aufgefüllt. Der Zu-  
stieg zu den Felsen (östlich des  
Geierwand-Klettersteigs) auf der  
anderen Talseite war sehr alpin.  
Die Hindernisse waren die Bun-  
desstraße, die Bahnlinie, der Inn  
und zum Schluss die Autobahn.  
In den gleichen Seilschaften wie  
auch in Nassereith kletterten wir  
den „Waldweg“ (7 SL; IV), der  
zwischenhin wirklich einer war,  
zwei Seilschaften versuchten  
sich an der „Plattendigonale“  
(4 SL, VI+), die sogar „oben  
ohne“ beklettert werden konnte,  
so warm war es ... Danach  
hat es aber nicht für ein Bad  
im Inn gereicht, nur für die  
Füße. Trotz der Alliteration  
zum Einkaufen – Trinksirup,  
Tafelbrötchen und Tee –  
wurden die Tomaten  
vergessen.  
Abends grillten wir,  
was spät abends  
ideal zum Aufwär-  
men war, bevor  
alle in ihre Betten  
verschwanden,  
um die diesmal  
nicht ganz so  
kalte Nacht  
durchzu-  
stehen.





# Geierwand ...

Der nächste Morgen begann wieder mit einem reichhaltigen Frühstück und danach klettern an der Geierwand in anderen Seilschaften, weil Sven in Fiss-Ladis mountainbiken wollte. Um zum Einstieg der Touren zu gelangen, mussten wir einen Teil des Geierwand-Klettersteigs begehen, um dann die kurzen Mehrseillängentouren zu klettern. Mittags machten einige ein paar Sportkletterrouten, für andere standen noch einmal Mehrseillängenrouten auf dem Programm. Wieder gab es hallen-ähnliche Absicherung.

## ... und ein Bad im Inn

Danach machte Max ein unfreiwilliges Bad im Inn, worauf sich andere, wenn auch nur kurz, freiwillig dazu entschlossen. Am Abend gab es dann schwäbische Maultaschen im Land des Kaiserschmarrns, an diesem Tag sogar mit Nachtisch. Der kleine Grill wurde zum Feuermachen verwendet, was wieder den Zeltschlafern zugutekam, während die Palette Radler schneller ausging als das Feuer.

## Kletterer als Viehtreiber

Auch der letzte Morgen verlief nach dem Standardprogramm.

Zuerst schauten wir einem Platznachbarn zu, der versuchte, seinen Motor zu starten, auch ohne Milchaufschäumer. Heute hatten wir einen Klettersteig vor. Wir packten alles zusammen, bauten das Zelt ab und fuhren ins Ötztal nach Längenfeld. Auf dem Weg versuchten wir uns als Viehtreiber, weil wir einem Jungen halfen, seine Schafe wieder einzufangen. Der Lehnier Wasserfall-Klettersteig ist so spektakulär, wie er sich anhört, zu unserer Überraschung war relativ wenig los. Die überhängende Variante direkt am Wasserfall entlang begingen ein paar von uns, bevor wir uns alle an der genialen Seilbrücke wiedertrafen. Nach dem Eintrag ins Klettersteigbuch begann das Fotoshooting auf der Seilbrücke. Danach war der Klettersteig auch zu Ende und wir stiegen nach einer kleinen Stärkung wieder ab. Zum Abschluss aßen wir noch ein Super-Eis in Oetz und traten die Rückfahrt an. Der Stau hielt sich trotz Blockabfertigung an den Tunneln in Grenzen und wir kamen gegen halb acht wieder in Aalen an.

Wieder mal ohne jegliche Verluste und Verletzungen ging diese Ausfahrt zu Ende. Durch das tolle Wetter, das das ganze Wochenende anhielt, erlebten wir wieder viele lustige und spaßige Momente. Und am Ende waren wir froh, dieses Wochenende nicht in ein Skitourenwochenende umfunktioniert zu haben, dafür war das Wetter an den Felsen einfach zu gut. Die erlebten Momente, die in Erinnerung bleiben, können wir hoffentlich weiterhin durch viele neue ergänzen – in einer Ausfahrt mit der JuSpo und Junioren Aalen – mit Sophia und Peter.

JÜRGEN GROSS





## Bezirksgruppe Kreis Böblingen

# Auf steilen Klettersteigen unterwegs

Zum Auftakt der Bergsaison ist der Gardasee im Frühling unser Ziel, als sich zwölf Klettersteigfreunde am frühen Morgen des 21. April in Böblingen treffen. Bis zum 25. April wollen sie dort klettern.

Die Regenbekleidung ist an Bord, denn der Wetterbericht verheißt Regen und Gewitter für die kommenden zwei Tage. Heute jedoch glänzt der Tag mit schönster Sonne, sodass wir die Fahrt in den Süden und die Aussicht auf die Alpen genießen können.

### Uns grüßen die Berge

Vom Etschtal kommend, ist besonders der erste Blick auf den Gardasee, der von hier wie eine halbgefüllte Badewanne mit steilen Wänden aussieht, beeindruckend. Über 1000 Meter dicke Gletscherzungen haben den See auf nur 65 Meter Meereshöhe ausgehöhlt und die steilen Wände geschliffen. Dies geschah während der letzten Eiszeit vor ca. 10 000 Jahren, erdgeschichtlich also quasi vorgestern. So hatte die Erosion nur wenig Zeit, die Gegensätze einzuebnen. Schon von hier können wir das Terrain für die vielen Klettersteige erahnen, die diese Steilwände bieten.

### Arco – ein Mekka der Kletterfreunde

Gegen Mittag erreichten wir Arco. Hier beziehen wir für die nächsten vier Tage unser Quartier im Hotel Garden direkt unterhalb der berühmten Colodriwände. Und wir starten auch gleich zu einer ersten Kennenlertour. Der erneuerte „Colodriklettersteig“ ist leider noch „chiuso“, sodass wir mit einer Wanderung auf den nahegelegenen Monte Baone vorliebnehmen müssen. Auf dem Hinweg können wir einen ersten Eindruck von Arco gewinnen, das

sich in engen Gassen um den steil aufragenden Burgberg schmiegt. Auffallend sind die zahlreichen Bergsportgeschäfte in diesem Klettermekka am Gardasee. Am Fuße des Monte Baone, der ebenso wie der Burgberg steil aus der Ebene aufragt, bekommen wir auch einen Eindruck von der mediterranen Vegetation am Gardasee. Durch die geringe Höhe, die wärmespeichernde Wirkung der großen Wassermasse und die regelmäßig ausgleichenden Land- bzw. Seewinde können hier noch Palmen, Zitrusfrüchte und Olivenbäume gedeihen.

### Pizza, Pasta und Gelato

Auf dem Monte Baone angekommen, werden die ersten Gipfelbilder gemacht. Von hier oben schaut man sogar auf den Burgberg mit seinen zinnenbekrönten Türmen herunter. Der Abstieg geht auf glatten und extrem schrägen Kalkplatten in die Knie, sodass wir uns mit einem Gelato im Zentrum von Arco belohnen

müssen. Am Abend steht, wie auch an den folgenden Tagen, die italienische Küche im Mittelpunkt. Pizza, Pasta und Dolce sorgen für eine kalorienreiche Grundlage für die kommenden Touren.

### Hoch hinauf vom Idrosee

Am Freitag stehen endlich die ersten Klettersteige an. Der kleine Ort Vesta am 80 Kilometer entfernten Idrosee ist das Ziel. Dieser wurde auch von Gletschern geschaffen, liegt aber höher und ist kleiner als der Gardasee, sodass er eher den Eindruck eines Bergsees vermittelt. Die ab hier steil aufragende Seewand verhindert jede Weiterfahrt. Jedoch ist sie das ideale Terrain für den ersten Klettersteig, den „Sasse“, der mehrere Meter oberhalb des Sees überwiegend horizontal durch die Felswand führt. Mehrfach hätte man die Möglichkeit, mit einem beherzten Sprung in das noch sehr kalte Wasser zu springen. Wir aber konzentrieren uns darauf, dass genau das nicht

passiert, und erreichen nach etwa zwei Stunden wieder das Örtchen, wo sich einige von uns die brennenden Füße im See kühlen und andere den ersten Cappuccino genießen.

### Angst und Schweiß am „Crench“

Die Pause tut gut, denn am Nachmittag ist der zweite Klettersteig angesagt. Der „Crench“ hat es in sich. Steil geht es in die Vertikale. Mit Stellen bis zum Schwierigkeitsgrad C/D fordert er uns alle heraus. Trotz Ausstiegsmöglichkeit vor den schwersten Stellen schaffen wir alle den Steig,

auch wenn, wie der Verfasser gestehen muss, mit klopfendem Herzen und mit einer Mischung aus Angst- und Anstrengungsschweiß. Eine kurze Ablenkung bietet ein kleiner schwarzer Skorpion, den wir mitten auf dem Klettersteig entdecken. Keine Ahnung, was der hier will! Nach diesen körperlichen und mentalen Herausforderungen müssen wir uns auf der Rückfahrt in der kleinen „Osteria dei Magasi“ in Biacesa am Ledrosee mit einem Menü belohnen. Es ist klar, dass nach dem Schweiß auch Wein und Grappa reichlich fließen.

### Endlich auf dem Colodri

Weil für den Samstag nachmittag Regen angekündigt ist, steht am Vormittag nur der kurze, vollkommene erneuerte „Colodri-Klettersteig“ auf dem Programm. Dieser beginnt nur wenige Meter vom Hotel entfernt. Jetzt ist er offen! Also hinauf! Die Seilversicherungen sind nagelneu, noch nicht abgegriffen, was die Fahrradhandschuhe des Verfassers endgültig ruiniert. Der Klettersteig ist relativ einfach, aber ein ideales Erlebnis! Oben angekommen, besteigen wir noch schnell den Colodrigipfel und

nehmen entgegen der üblichen Gewohnheit den gleichen Weg zurück, wobei wir auch Begegnungen am Seil üben können.

### Auch der „Salagoni“ wird bezwungen

Da das Wetter entgegen der Vorhersage immer noch trocken bleibt, gehen einige Teilnehmer am Nachmittag zum „Salagoni“. Dieser Klettersteig verläuft über dem Salagoniflüsschen nahe Drena und der gleichnamigen Burg. Besonders der Einstieg durch eine Klamme mit feuchtglatten, teils überhängenden

Wänden beeindruckt uns. Aus diesem Grund ist er auch bei Regenwetter zu empfehlen. Nur nicht abrutschen! Unten lauern tiefe Pools mit kaltem Wasser. Zum Abschluss ist der reißende Bach noch auf einer Drahtseilbrücke zweimal zu überqueren. Auch dieser Klettersteig ist relativ kurz, so dass vor dem Abendessen noch Zeit für einen ausgiebigen Bummel durch die Altstadt von Arco und ein Eis in der Via Giovanni Segantini bleibt. Der Maler von Berglandschaften Segantini wurde 1858 in Arco geboren. Einige seiner Bilder







sind im örtlichen Museum zu bewundern.

#### Auf dem Weg der Freundschaft zum Gipfel

Am Sonntag herrscht klare Sicht. Ideale Voraussetzungen für den Höhepunkt unserer Ausfahrt, die Besteigung der Cima SAT über die „Via Ferrata dell' Amicizia“! Dieser Klettersteig liegt direkt oberhalb von Riva am nördlichen Ufer des Gardasees. Die Aussicht auf den See, die Stadt und die umliegenden Berge ist sensationell! Doch vor diesem Vergnügen ist harter Aufstieg notwendig. Schon der Zustieg an der Bastione und einer CAI-Hütte vorbei ist schweißtrei-



wohlbehalten und glücklich den kleinen Gipfelsporn der Cima SAT.

#### Herrliche Aussicht als Lohn

Hier können wir die fantastische Aussicht genießen: Der blaue See mit den winzigen Segelbooten, das platte Sarcatal mit Arco, das wunderschöne Riva und der gegenüberliegende Monte Baldo mit seiner Schneehaube; alles wie zum Greifen nah! Auf einem schön angelegten Serpentinweg geht es schließlich wieder abwärts, vorbei an verfallenen Kanonenstellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Im malerischen Hafen von Riva können wir bei einem Cappuccino die geschaffte Route noch einmal hoch über uns wie

auf einer Panoramakarte studieren.

#### Ein rassiger Klettersteig zum Abschluss

Am Montagmorgen heißt es „Packen“. Nach ca. 80 km, fast an der Sprachgrenze der Salurner Klause, befindet sich der Klettersteig „Rio Secco“, auf den wir noch zum Abschluss steigen wollen. Das straff gespannte Stahlseil führt durch die romantische Klamm des trockenen Flusses und bietet schöne Ausblicke auf das Etschtal und die schneebedeckte Brenta. Nach einer Sanierung im Jahre 2012 ist diese Ferrata durch viele neue Tritt-

#### EINLADUNG zur Mitgliederversammlung der Bezirksgruppe Kreis Böblingen

Mittwoch, 2. 11. 2016, 20:00 Uhr  
Restaurant Paladion, Silberweg 18, Böblingen

##### Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
  2. Tourenprogramm 2016 und 2017
  3. Bericht des Kassenwarts
  4. Bericht der Kassenprüfer
  5. Entlastung des Vorstands
  6. Neuwahlen
  7. Verschiedenes
- Vorschläge zu den Wahlen und zur Tagesordnung können bis zum 23. 10. 2016 bei Jörg Stein eingereicht werden.

**Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.**



bügel auch für Anfänger geeignet. Verschwitz, aber glücklich steigen wir schließlich in die Autos und fahren ohne große Unterbrechungen heimwärts. Ab dem Fernpass ändert sich das Wetter, die Wolken nehmen zu, das Allgäu zeigt sich als Winterlandschaft, auf der Alb begleiten uns heftige Schneeschauer. Gegen 22 Uhr abends erreichen wir Böblingen. Zufrieden denken wir an erlebnisreiche Tage im Süden zurück.

LOTHAR KIPSHAGEN

# DEIN ABENTEUER. UNSER KNOWHOW.

**Hol dir jetzt die beste Ausrüstung für deine Tour.**

Bei uns findest du ein riesiges Outdoor- und Klettersortiment sowie die Top-Marken adidas, Vaude, Salomon, Haglöfs, Salewa, Patagonia, Schöffel, Mammut und The North Face. Damit du das optimale Material bekommst, beraten wir dich gern – bei Tourenskiern und Schneeschuhen genauso wie bei Langlaufequipment. Komm einfach vorbei, wir freuen uns auf dich.

**70173 Stuttgart\_Kronenstraße 3\_Ecke Königstraße**  
**www.sportscheck.com**

**SportScheck**  
Wir machen Sport.



Die Loisach ist einer der Bayern-Klassiker und unter Paddlern wird dieser Bach oft als Maßstab im Vergleich mit anderen herangezogen: „wie die Loisach, nur steiler / wuchtiger / leichter“... Fast jährlich hat ihn die DAV-Wildwassergruppe Nürtingen im Programm, trotzdem war es auch bei der diesjährigen Ausfahrt an Loisach, Breitach und Brandenberger Ache für den einen oder anderen das erste Mal. Folglich war die Aufregung am Einstieg umso größer.

Der zuerst gepaddelte Abschnitt, die „Griesenschlucht“, befindet sich kurz vor Garmisch-Partenkirchen. Kennzeichnend für diese Strecke sind starke Verblockungen, enge Durchfahrten und dennoch auch ein nicht zu unterschätzendes Gefälle – ein wahrer „Naturslalom“.

Passagen wie u.a. der „Dom“, das „Treppenhaus“ und das „Schlüsselloch“ sorgten für Adrenalin im Blut und auch für den einen oder anderen Schwimmer.

Drei Stunden nach dem Start kamen alle zwölf Teilnehmer ohne Verletzungen und Materialverluste an – und alle waren noch für einen „second run“ bereit.

Nach einer Stärkung ging die Fahrt dann weiter an die Brandenberger Ache. Ihre Schwierig-

keit bewegt sich je nach Abschnitt zwischen Wildwasser 2–3 im oberen, ausgesetzten Valepp und 3–4 bis hin zu vier auf anderen Strecken. Alle zeichnen sich durch viele Klammen und eine sehr schöne Landschaft aus.

An den kommenden Tagen wurden bei Kaiserwetter von allen die Pinnegger-Strecke, der Sau-graben sowie teilweise die Tiefenbachklamm und Kaiserklamm gepaddelt. Während noch am ersten Tag der „Pinnegger Fall“ von den meisten kritisch beäugt und umtragen wurde, ent-

wickelte sich diese Stelle in den nächsten Tagen bei guter Absicherung durch Wurfsackwerfer zu einem Spielplatz und wurde von allen mehrfach befahren.

Es machte sehr viel Spaß, die Tage mit der Gruppe zu verbringen, auch dank der guten Organisation durch die Fahrtenleiter, die zudem immer ein Ersatzpaddel parat hatten. Auch Wurfsackwerfer, Personen- und Materialretter trugen wesentlich zur gelungen Ausfahrt und zur guten Stimmung bei.

BARBARA STIEF



# Am Bayern-Klassiker gewachsen

WILDWASSERGRUPPE DER BEZIRKSGRUPPE NÜRTINGEN





Zwei Willi trinken einen Kirsch unter vier Zirben oder was haben Einstein und Hemingway gemein mit Kursteilnehmern?

## Skitourengrundkurs der Sektion Schwaben in der Silvretta

Schon vor 7000 Jahren waren im Jamtal Jäger und Hirten unterwegs. Sicherlich nicht, um die hohen Weihen des Skitourengehens zu erlangen. Aber dennoch, schon deren Augen sahen damals, was wir während unseren Skitouren-tagen zu Gesicht bekommen sollten.

Sieben Gefährten machten sich am 14. Februar 2016 auf, um von Galtür zur Jamtalhütte aufzusteigen. Die sektionseigene Hütte liegt am oberen Ende des Jamtals, inmitten der Muränausläufer des Jamtal- und Chalausferners am Futschölbach und ist von 3000er Gipfeln umgeben. Eine weiße erhabene Bergwelt erstreckt sich um die schöne, wenn auch nicht gerade kleine Hütte, eigent-

lich ein Haus, mit ihrem modernen Anbau. Durch ihre Bausubstanz aus dem örtlichen grauen Stein und mit dem holzverkleideten Anbau fügt sie sich hervorragend in ihre Umgebung ein.

### Die Stiefel auf Walk oder auf Sonnenschein folgt Schneefall

Bevor es losging, wurde am Parkplatz ein Materialcheck durchgeführt und das Gepäck für die nächsten Tage zusammengetragen. Nachdem dieses in der Schneeraupe der Jam verstaute war, die Felle auf die Skier gezogen und die Stiefel auf „Walk“ gestellt waren, ging es durch das wunderschöne Jamtal los. Geschah dies zunächst noch bei Sonnenschein, zog es dann leider schnell zu, und den überwiegenden Teil der Strecke absolvierten wir im Schneefall.

Je weiter wir in das Tal schritten, umso enger zogen sich die Berghänge zusammen und die Rinnen machten uns deutlich, warum das Tal als so lawinengefährdet gilt. Auf der Jam angekommen, wartete schon das Gepäck beim Eingang auf uns und nach Zimmerbezug ging es auch gleich zum Abendessen. Wir wurden mit einem sehr leckeren Essen überrascht und dies sollte uns von da an täglich aufs Neue begeistern. Da wir uns schon vor der offiziellen Hüttensaisonöffnung auf der Jam befanden, war es dementsprechend leer und angenehm ruhig. Es waren nur drei weitere Tische mit Gruppen belegt und es waren mit uns knapp 20 Gäste hier. Kaum vorstellbar, wie es zugeht, wenn



Aufstieg zur Jamspitze

Wenn auch der eine oder andere nähere Bekanntschaft mit dem Schnee machte und dabei teilweise eine gute Figur als „auf dem Rücken liegender Käfer mit zum Himmel ausgestreckten Beinen“ abgab. Unsere Tourenziele waren der Grenzeckkopf (Piz Taschalba) (3048 m), das Zahnjoch (2880 m), der Rußkopf (2693 m), die Hintere Jamspitze (3156 m), der Pfannknechtsattel (2793 m) und zum Abschluss am Abreisetag der Übergang über die Raukopf-scharte ins Bieltal um dann über die Silvrettahochalpenstraße nach Wirl/Galtür abzufahren.

### Die vertauschten Schuhe

Auf Grund einer Wetterverschlechterung mit Schneefall und äußerst schlechter Sicht, mussten wir diese Tour aber am Fuß der Raukopfscharte abbrechen und waren ob der teilweise offenen mächtigen Gletscherspalten auf dem Jamtalferner gezwungen, über unsere Aufstiegsspur wieder zur Jam abzufahren. Deshalb blieb uns auch nichts



Jamtalhütte

die maximale Kapazität der Hütte von knapp 220 Personen ausgeschöpft wird. Im Laufe unseres Aufenthalts sollten wir dazu noch einen Vorgeschmack erhalten. Die nächsten Tage waren ausgefüllt mit Skitouren und der theoretischen Ausbildung zu Themen wie LVS-Training, Tourenplanung, Lawinen-, Gelände- und Kartenkunde, Lawinenbericht und Gefahrenmuster, Ausrüstung bis hin zum Lawinenrucksack sowie Kompass und Höhenmesser. Praktisch erfolgte die Ausbildung im LVS-Training auf dem LVS-Trainingsgelände der Jam, in der Spaltenbergung mit Hochprusiken, im Gehen von Spitzkehren und in der Erstellung und Bewertung eines Schneeprofiles. Dabei band uns Kursleiter Alfons immer bei allem gleich mit ein, animierte uns zum Planen und Beurteilen von Situationen, und führte abends



Unser Gepäck vor dem Jamtal

immer eine rückwirkende Betrachtung des Tages durch. Unsere Tage begannen um 7:30 Uhr mit einem ausgiebigen Frühstück, der Zubereitung eines Vespers (hochoffiziell erlaubt, dies vom Buffet zu nehmen – super Hütterservice – ebenso wie die Tourensuppe nachmittags) und dem Abfüllen von Marschtee.

Um 9 Uhr war für uns täglich Aufbruch. Das Wetter war überwiegend gut, die Sonne schien, und mit starkem Wind und auch mal Schneefall war alles dabei. Entsprechend der Wetterlage führten wir auch die Touren durch. Wenn es stark schneite, lernten wir LV- Suche, die Erstellung eines Schneeprofiles oder



Aufstieg zur Jamspitze

die Spaltenbergung. Ansonsten begaben wir uns auf Skitouren. Dennoch blieb es nicht aus, dass die eine oder andere Abfahrt zwar im perfekten Powder erfolgte, aber durch wenig Sicht getrübt wurde. Es kann halt nicht immer alles perfekt sein. Jedenfalls kamen wir stets wohlbehalten auf die Jam zurück.

anderes übrig, als die mühsame Talfahrt mit kaum Gefälle durch das Jamtal zu nehmen. Diese Abfahrt muss fast ausschließlich im Skatingsschritt gemeistert werden. Wohl dem, der diesen beherrscht! Aber es hatte auch etwas Gutes. Denn am Morgen, ach oh Schreck, waren Alfons' Tourenstiefel weg.



Ihm blieb nichts anderes übrig, als die letzten vorhandenen Stiefel zu nehmen. Seine Stiefel waren nämlich dem Vertauschen zum Opfer gefallen. Gut, wenn man sich auskennt und seine Skibindung neu einstellen kann, denn die neuen Stiefel waren größer. Der Arme, der versehentlich Alfons Stiefel genommen

hatte. Der musste bei der Abfahrt unweigerlich ständig aus der Bindung geflogen sein. Jedenfalls nutzte Alfons die Gunst der Stunde und die Tatsache, dass wir eh nochmals an der Jam vorbeikamen. Und siehe da, seine Stiefel hatten mittlerweile den Weg zur Jam zurückgefunden. Und der Missetäter war auch schnell aus-

gemacht. Dessen liebe Ehefrau hatte ihm morgens versehentlich die falschen Stiefel hingestellt. Und weil sie das vielleicht auch zu Hause immer mit den Pantoffeln so macht, hatte er seiner Frau hier offensichtlich voll und ganz vertraut ... Alfons jedenfalls war glücklich, seine Stiefel wiedererlangt zu haben.

Der Kurs war eine ganz runde Sache. Wir haben viel gelernt, erlebt, ausprobiert, studiert und diskutiert. Mit ein Grund, dass die Teilnehmer auch nach dem Kurs ihrem Vorhaben treu bleiben werden, nun Skitouren zu gehen. Natürlich kam abends auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Und da es auch unter der Hüttencrew nicht unbemerkt blieb, dass es an unserem Tisch immer heiter zuging, gesellten sie sich an unserem letzten Abend gerne zu uns, um neben dem einen oder anderen Schnäpsle mit uns Geschichten auszutauschen, welche das Leben so spielt. An dieser Stelle sei der Hüttencrew um Gottlieb Lorenz herzlich gedankt, für den tollen Service und und die hervorragende Verköstigung. Auf der Jam wird Gastlichkeit tatsächlich noch großgeschrieben.



Ausbilder Alfons Rief



Graben eines Schnee-  
profils

Graben eines  
Schnee-  
profils



Aufstieg zum Grenzeckkopf

#### Zum Schluss Schnäpsle

Lieber Alfons, wir möchten uns ganz herzlich bei dir bedanken, für deine geduldige und ruhige Art, mit der du uns all das Wissen übers Skitourengehen vermittelt hast. Für die Tipps und Tricks, für die tollen Touren und für die Abschlussschnäpsle, zwei Williams, ein Kirsch und vier Zirben (für den Leser: Daher resultiert der Satz, der zum Merken kriert wurde: Zwei Willis trinken einen Kirsch unter vier Zirben). Wir waren sehr froh, dass du unser Guide warst, wenn man bedenkt, was sich sonst noch so als Tourenführer auf der Jam herumgetrieben hat.

Ach ja, bevor ich es vergesse: Was haben denn nun Albert Einstein und Ernest Hemingway gemein mit Kursteilnehmern der Sektion Schwaben? Auch sie waren bereits Gäste auf der „Jam“ – also ebenso wie wir! Und nun kennt ihr die wahre Geschichte.

TEXT: GABI EICHLER

FOTOS: GABI EICHLER UND  
MARTIN WITHALM

**IHR OUTDOOR-SPEZIALIST**  
IN FILDERSTADT UND ÜBER 35x IN DEUTSCHLAND!

Natürlich mit garantiertem **NIEDRIGSTPREIS!**

in den Bereichen:

- Funktions-Schuhe, Sandalen & Wanderstiefel
- Funktions- und Sportbekleidung
- Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke
- Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung

Jetzt stöbern! Online-Shop unter [www.McTREK.de](http://www.McTREK.de)

Der Schotte empfiehlt

**McTREK OUTDOOR SPORTS**

McTREK Filderstadt/Plattenhardt, Heinrich-Hertz-Str. 23  
neben Flora Garten & Ambiente • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr • Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Online-Shop: [www.McTREK.de](http://www.McTREK.de)

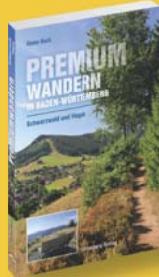
McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltensstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.



## Pfiffige Wegbegleiter

von Dieter Buck:

In Ihrer Buchhandlung



### Premiumwandern in Baden-Württemberg

Schwarzwald und Hegau

160 Seiten, 146 Farbfotos und Karten, € 14,90.  
ISBN 978-3-8425-1486-7

### Radeln auf der westlichen Alb

Geniebertouren

Radwandern.  
160 Seiten, 130 Farbfotos  
und Karten, € 14,90.  
ISBN 978-3-8425-1487-4



### Lieblings-Radtouren in Baden-Württemberg

Mit persönlichen Empfehlungen  
vom Silberburg-Team!

Radwandern. 160 Seiten,  
100 Farbfotos und Karten, € 9,90.  
ISBN 978-3-8425-1440-9



**Silberburg-Verlag**

[www.silberburg.de](http://www.silberburg.de)

**30 JAHRE**  
SILBERBURG-  
VERLAG

**M MARTIN LIVE**  
21.1.17 // STUTTGART-FELLBACH  
SCHWABENLANDHALLE

TRAUM \* ABENTEUER

DER NEUE VORTRAG  
**PLANET WÜSTE**

Neuer Termin  
aufgrund der  
grossen  
Nachfrage

[WWW.TRAUMUNDABENTEUER.COM](http://WWW.TRAUMUNDABENTEUER.COM)

**Skiurlaub in den Alpen.**  
Skihütten & Ferienhäuser vom Spezialisten

[www.grether-reisen.de](http://www.grether-reisen.de) ☎ 0721-557111

## TOMS BERGSPORT

Ausgewähltes Markensortiment . Kompetente Beratung durch Bergführer .  
Alpinsportschule im Haus . 40 Autominuten ab Stuttgart . Parken vor der Tür

**Großes  
Sortiment an  
Schneeschuhen  
Skitouren- &  
Freeride-  
Ausrüstung**

**Entdecken Sie unser  
riesiges Angebot in  
neuen Räumlichkeiten  
auf 2 Stockwerken!**



**Shop . Bergschule**

► **Rudolf-Diesel-Straße 4 in Calw**



Die Alpinsportschule



Neu: Rudolf-Diesel-Straße 4 . 75365 Calw  
Telefon 07051/93 09 99 . [www.toms-bergsport.de](http://www.toms-bergsport.de)  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr . Sa. 10-16 Uhr

Alpinsportschule im Haus:  
Telefon 07051/159 68 28 . [www.bergfuehlung.de](http://www.bergfuehlung.de)

Mitglied im: **forumandersreisen**

**AUSZEIT**



Zum Glück nach  
**SCHÖMBERG**

Hoch oben in Schömburg, hoch über Enz und Nagold,  
ist die Luft noch rein und das Klima ausgezeichnet.  
Hier atmet man freier. Alltag und Hektik rücken in  
weite Ferne. Wo ließe sich besser eine Auszeit genießen  
als an einem solchen Ort? Ob beim Wandern, Radfahren  
oder bei unseren weiteren vielfältigen Möglichkeiten zur  
Entschleunigung. Schömburg beschert Ihnen immer  
ein Hochgefühl. [www.schoemberg.de](http://www.schoemberg.de)



Touristik & Kur Schömburg :: Lindenstraße 7 :: 75328 Schömburg :: T 07084 14-444 :: [touristik@schoemberg.de](mailto:touristik@schoemberg.de)